



Kantonsrat Zug

Interpellation der SP-Fraktion vom 01.11.2025

ME/CFS und Long Covid: Was macht der Kanton Zug?

Schweizweit liegen wenige Daten über die Lage der Menschen vor, die von Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronic Fatigue Syndrome (ME/CFS) und Long Covid betroffen sind. Das Land fällt immer mehr zurück in dieser Thematik. Das schmälert die Chancen der Betroffenen auf Heilung und erschwert deren Leid: Oft dauert es Jahre, bis eine der genannten Diagnosen gestellt wird. Beide Krankheitsbilder können erhebliche Einschränkungen im eigenen Leben nach sich ziehen, das persönliche Umfeld schwer belasten und mit dem weitgehenden Verlust der persönlichen Arbeitsfähigkeit verbunden sein. Auch junge und ansonsten gesunde Menschen müssen schwere Einschränkungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit befürchten und damit auch den sozialen Abstieg oder gar Ausschluss. Bei jeder Covid-19-Neuerkrankung ist zudem das Risiko der Entwicklung von Long Covid vorhanden.

Da die Gesundheitsversorgung Sache der Kantone ist, bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Situation der von ME/CFS und Long Covid Betroffenen im Kanton Zug ein?
2. Wie erhebt der Regierungsrat Daten über die Anzahl und Situation der von ME/CFS und Long Covid Betroffenen im Kanton Zug?
3. Welchen Beitrag leistet der Kanton Zug, wenn es darum geht, die Gesellschaft und medizinische Fachpersonen für ME/CFS und Long Covid zu sensibilisieren und die Diagnosestellung zu verbessern und zu beschleunigen? Welche Kosten sind mit den bisherigen Anstrengungen des Kantons verbunden?
4. Könnte der Regierungsrat sich vorstellen, sich mit Mitteln an nationalen Forschungsprogrammen zu beteiligen?
5. Was unternimmt der Kanton Zug, damit neue Erkenntnisse möglichst rasch in den Behandlungsalltag Einzug halten?
6. Welche spezifische medizinische und nicht-medizinischen Angebote unterhält der Kanton für Betroffene von ME/CFS und Long Covid?
7. Bei wie vielen Gesuchen um eine Eingliederung und IV-Berentung im Kanton Zug wurden ME/CFS oder Long Covid vermerkt? Wie hoch war die durchschnittliche Abklärungsdauer in diesen Fällen? Bitte für die letzten fünf Jahre aufschlüsseln.



8. Wie wirken sich ME/CFS und Long Covid im Schulbereich aus? Welche Massnahmen hat der Regierungsrat unternommen, um die Betroffenen zu unterstützen?
9. Wie viele Fälle von Arbeitsverlust infolge ME/CFS und Long Covid im Kanton Zug liegen vor?
10. Was unternimmt der Regierungsrat, um Arbeitsgeber für ME/CFS und Long Covid zu sensibilisieren und darauf hinzuwirken, dass diese den Bedürfnissen der Betroffenen auf soziale Weise Rechnung tragen?
11. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um:
 - a. die Datenerhebung im Bereich ME/CFS und Long Covid zu verbessern,
 - b. die Zusammenarbeit des medizinischen und sonstigen Fachpersonals in diesem Bereich zu befördern,
 - c. die Qualität und Schnelligkeit der Diagnose und Behandlung zu steigern sowie das Versorgungsangebot auszuweiten und zu verbessern und ihre laufende evidenzbasierte Anpassung zu gewährleisten,
 - d. die Gesellschaft, das Fachpersonal im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie Arbeitgeber besser zu sensibilisieren respektive weiterzubilden,
 - e. die Finanzierung und Abgeltung von Leistungen so zu regeln, dass Betroffene unabhängig von ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Lage Zugang erhalten,
 - f. Betroffene im Arbeitsalltag und bei der Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber Arbeitgebern zu unterstützen,
 - g. bei Sozialversicherungsfragen zu begleiten und zu unterstützen?